

# Bologna und Web 2.0: Wie zusammenbringen, was nicht zusammenpasst?



**Gabi Reinmann**

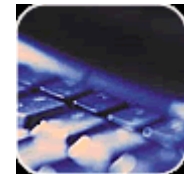
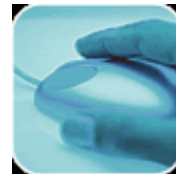
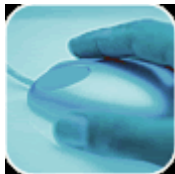
Universität Augsburg

unter Mitarbeit von  
Thomas Sporer & Frank Vohle



## Überblick

1. Web 2.0 und Bologna – zwei Schlagworte und was dahinter steckt
2. Studierende und Lehrende im Fadenkreuz unterschiedlicher Anforderungen
3. Ein Vorschlag zur Strukturgestaltung: Open Study
4. Ein Vorschlag zur Prozessgestaltung: E-Portfolios



# 1. Web 2.0 und Bologna

## Web 2.0

- Neue Technologien, Software-Anwendungen sowie veränderte Wahrnehmungen und Nutzungsformen digitaler Medien
- Konstruktivistisches Gedankengut
- Individuelle Konstruktionen, soziale Interaktion, Erfahrungs- und Kontextbezug beim Lernen



### Fazit:

Web 2.0 als begriffliche Klammer für die technikinduzierte Renaissance einer Bildungsidee

- ✓ Selbstorganisation
- ✓ Selbstkontrolle
- ✓ Kooperation
- ✓ neue Lerner-/Lehrer-Rollen
- ✓ Heterogenität

## 1. Web 2.0 und Bologna

### Bologna

- Europäischer Hochschulraum mit zweistufigen Abschlüssen, Modularisierung und Credit Points
- Säulen des Bologna-Prozesses: Studienstruktur, Qualitätssicherung, Anerkennung
- Verbindlichkeiten, Standards und Leitlinien für Angebote und Kompetenzen



#### **Fazit:**

Bologna als begriffliche Klammer für Vergleichbarkeit via Qualitätsstandards in Europa

- ✓ Fremdorganisation
- ✓ Außenkontrolle
- ✓ Individuelleistung
- ✓ Hierarchische Verhältnisse
- ✓ Homogenität

## 1. Web 2.0 und Bologna



### Web 2.0

- ✓ Selbstorganisation
- ✓ Selbstkontrolle
- ✓ Kooperation
- ✓ neue Lerner-/Lehrer-Rollen
- ✓ Heterogenität

### Bologna

- ✓ Fremdorganisation
- ✓ Außenkontrolle
- ✓ Individuelleistung
- ✓ Hierarchische Verhältnisse
- ✓ Homogenität

## 2. Studierende und Lehrende

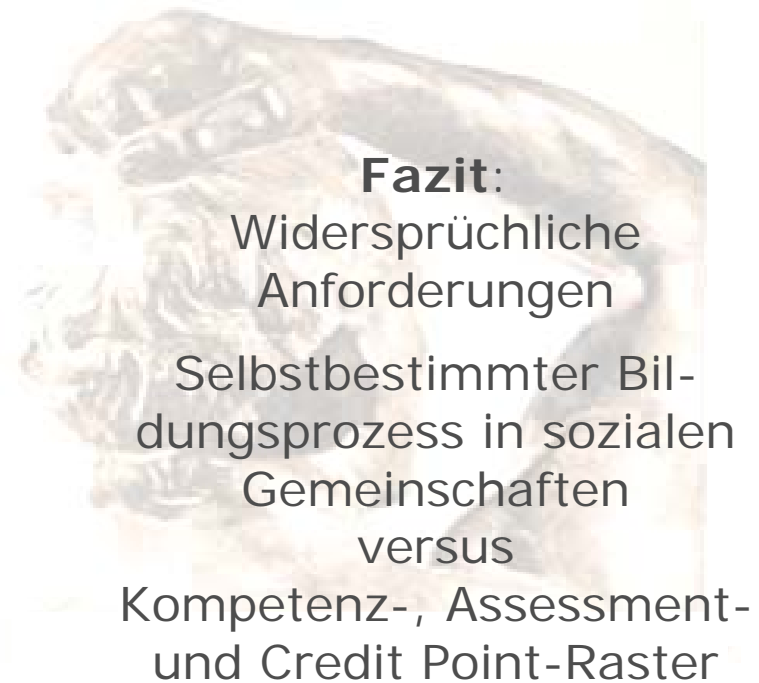
### Die Studierenden

#### Ökonomisierung

- BA/MA: Kürzeres und schnelleres Studium
- Notwendiges Ressourcenmanagement
- Ökonomisches Verhalten – orientiert an Credit Points
- Projekte und Kollaboration im Schatten der persönlichen Ökonomisierung

#### Assessment

- Vermehrtes Prüfungsaufkommen mit effizienten Bewertungsverfahren
- Jagd nach guten Noten
- Bevorzugung prüfungsrelevanter Lehr-Lernszenarien
- Präferenz für kalkulierbare Prüfungsformen



#### Fazit:

Widersprüchliche  
Anforderungen

Selbstbestimmter Bil-  
dungsprozess in sozialen  
Gemeinschaften  
versus

Kompetenz-, Assessment-  
und Credit Point-Raster

## 2. Studierende und Lehrende

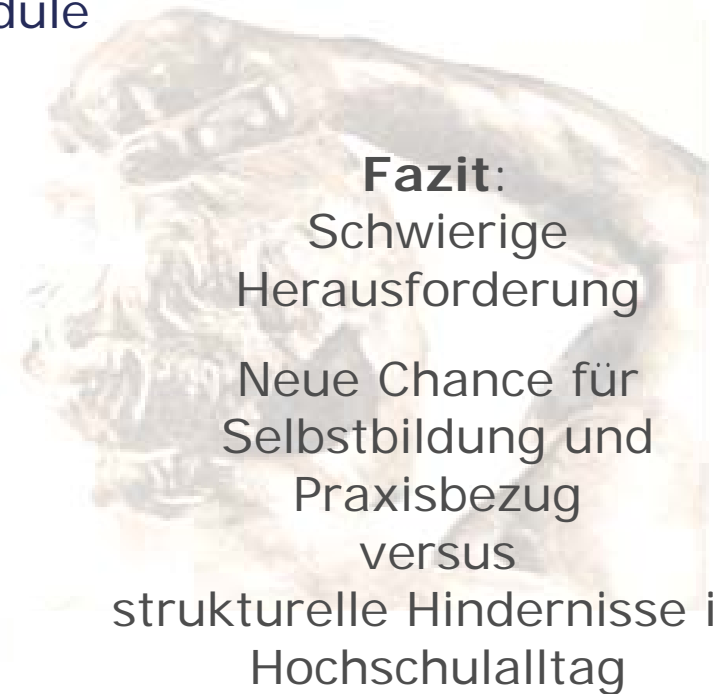
### Die Lehrenden

#### Curriculum

- Neue Chancen durch partizipative Nutzung digitaler Medien
- Neue Anforderungen durch Modularisierung
- Microcontent und kollaborative Inhaltsproduktion versus
- verbindliche und festgelegte Module

#### Assessment

- Akzeptanzprobleme seitens der Studierenden
- Gefahr der Instrumentalisierung zu Bewertungszwecken
- Freiwilligkeit verordnen?
- Intrinsisch motiviertes Handeln unter Fremdsteuerung?



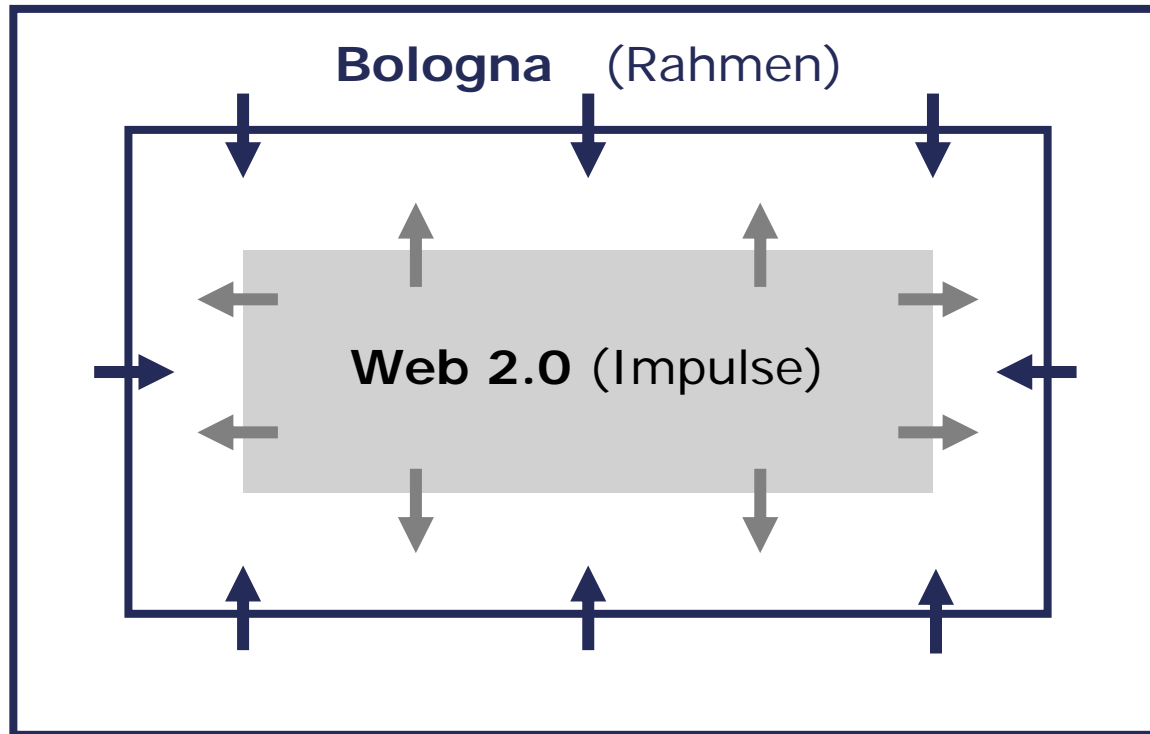
#### Fazit:

Schwierige Herausforderung  
Neue Chance für Selbstbildung und Praxisbezug  
versus  
strukturelle Hindernisse im Hochschulalltag

## 2. Studierende und Lehrende

### Die Folgen

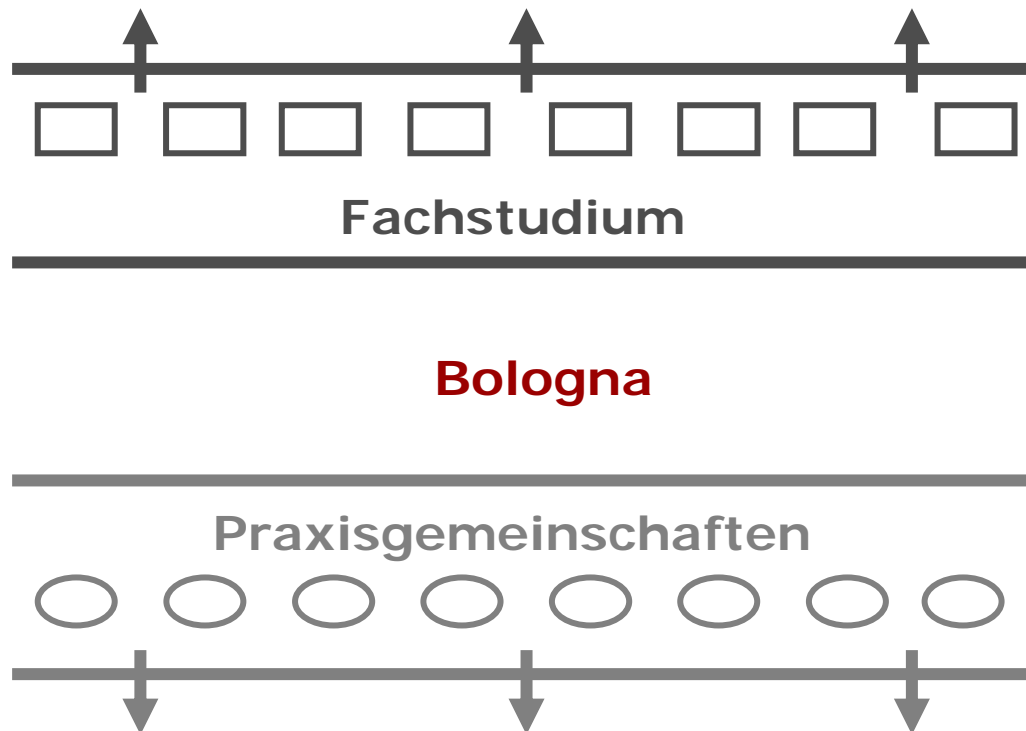
- Widersprüche im Erleben von Studierenden und Lehrenden
- Bologna im Sinne der Web 2.0-Philosophie gestalten?
- Beachtung von *constraints* und *affordances*



### 3. Vorschlag zur Strukturgestaltung

#### Ist-Zustand

- Freiräume und Praxisgemeinschaften an einer Universität - erweitere Handlungsoptionen durch Web 2.0
- Friedliche Koexistenz lose gekoppelter Strukturen
- Gefahr: Auseinanderdriften zweier Lerninfrastruktur-Ebenen



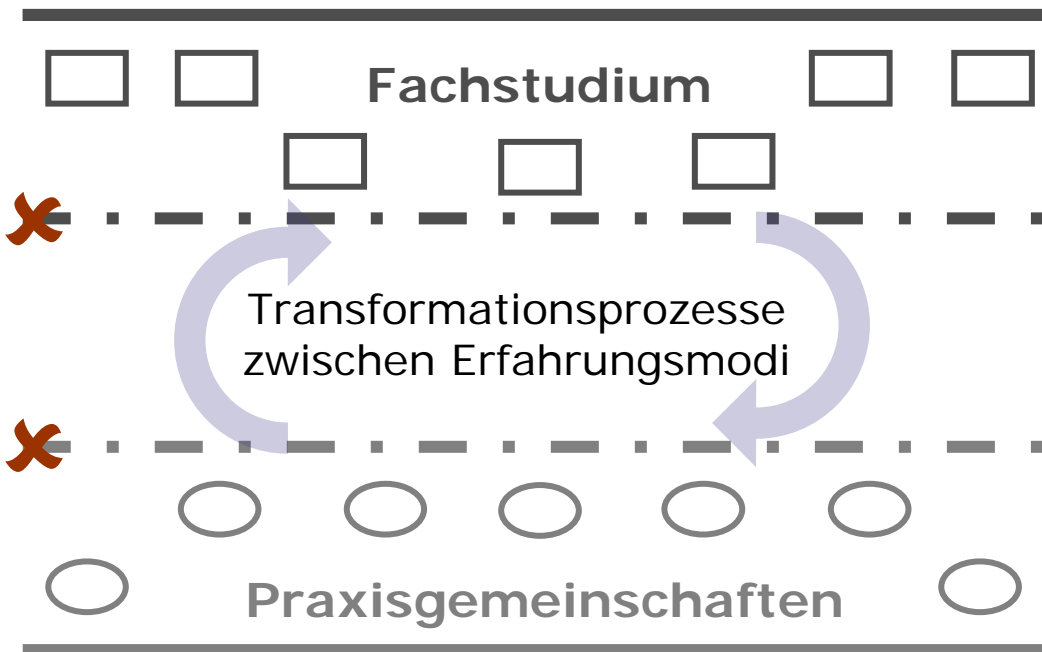
#### 2 Stellgrößen:

- Credit Point-System
- Inhaltliche Verbindungen

### 3. Vorschlag zur Strukturgestaltung

#### Soll-Zustand

- Lerninfrastruktur mit **drei** Ebenen
- Praktische **und** theoretische Begründung



- Orientierung und Theorie
- Mittelbare, sprachlich vermittelte, reflexive Erfahrungen
- Transfer

- Nähe zum Arbeitsleben
- konkrete, unmittelbare, situative Erfahrungen
- Konstruktion

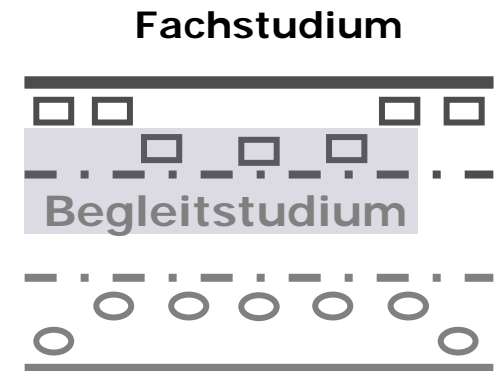
### 3. Vorschlag zur Strukturgestaltung

#### Begleitstudium

- Universität Augsburg
- Einüben von wissenschaftlichem, sozialem und praktischem Problemlösen
- Selbstorganisierte oder angeleitete Projektarbeit
- Vergabe von Zertifikat und Credit Points



- ✓ Ausgehend vom Fachstudium
- ✓ Reaktion auf Anreizproblematik
- ✓ Anerkennung von Zusatzleistungen
- ✓ Theorieanwendung in realen Problem-situationen
- ✓ Öffnung des Fachstudiums auf kurzfristiger Basis



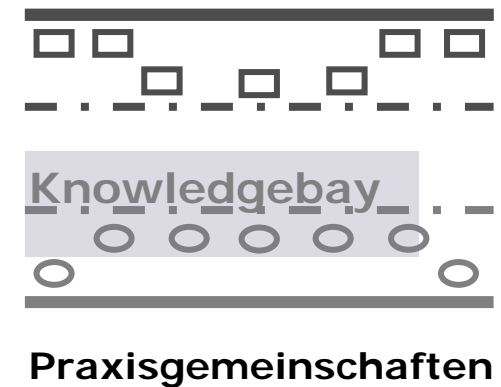
### 3. Vorschlag zur Strukturgestaltung

#### Knowledgebay

- Universität Regensburg
- Studentische Produktion audiovisueller Wissensmedien
- Entwicklung und Betrieb eines Internetportals
- Unternehmerisches Denken und Handeln



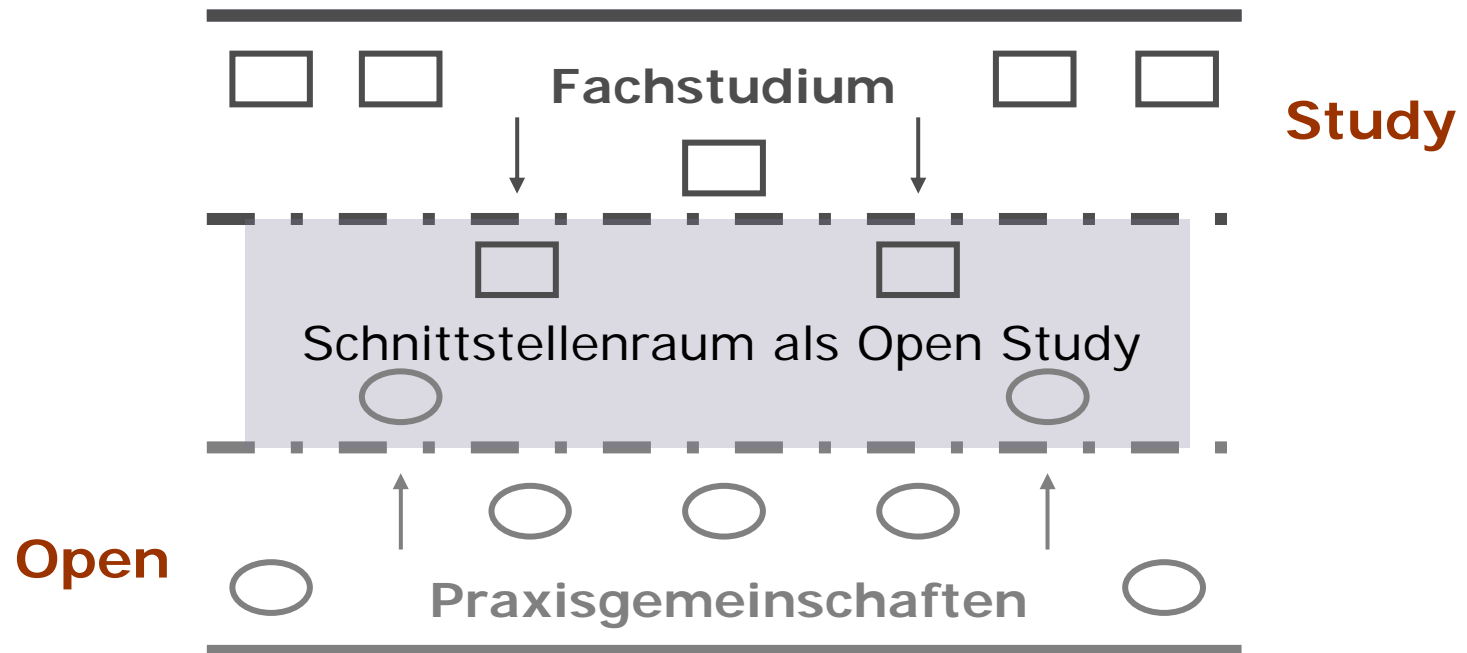
- ✓ Ausgehend von einer Praxisgemeinschaft
- ✓ Selbstorganisation mit Rollenkonzept
- ✓ Kollaboration mit längeren Handlungszyklen
- ✓ Reflexion und Anschluss zum Fachstudium noch herzustellen



### 3. Vorschlag zur Strukturgestaltung

#### Schnittstellenraum – Open Study

- Erfahrungen zeigen Defizite von Begleitstudium und Knowledgebay
- Komplementäre Verbesserungschancen
- Kunst, nicht in *eine* Richtung abzugleiten



## 4. Vorschlag zur Prozessgestaltung

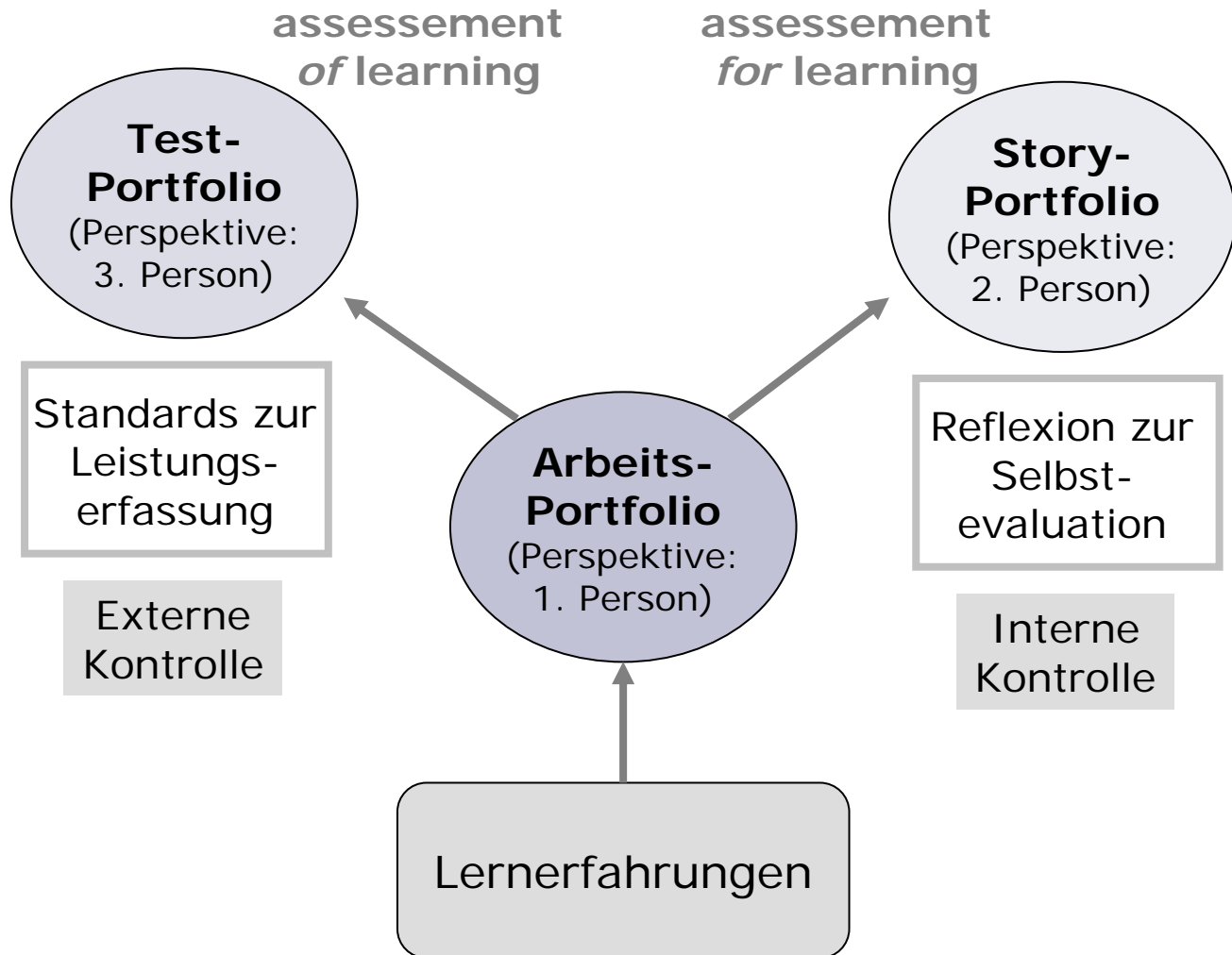
### Assessment mit Portfolios

- Bologna: Kompetenzdiagnose via Leistungserfassung – *assessment of learning*
- Web 2.0: Peerbewertung und Selbstevaluation – *assessment for learning*
- **Portfolios**: Lernergebnisse sammeln, darstellen, aufbewahren, reflektieren
- **E-Portfolios**: Digitale Artefakte-Sammlungen
- Portfolios als multifunktionale Assessment-Methode
- Brücke: *assessment of* und *assessment for learning*
- Helen Barrett:  
Portfolio-Komponenten →  
Arbeits-Portfolio – Story-Portfolio – Test-Portfolio



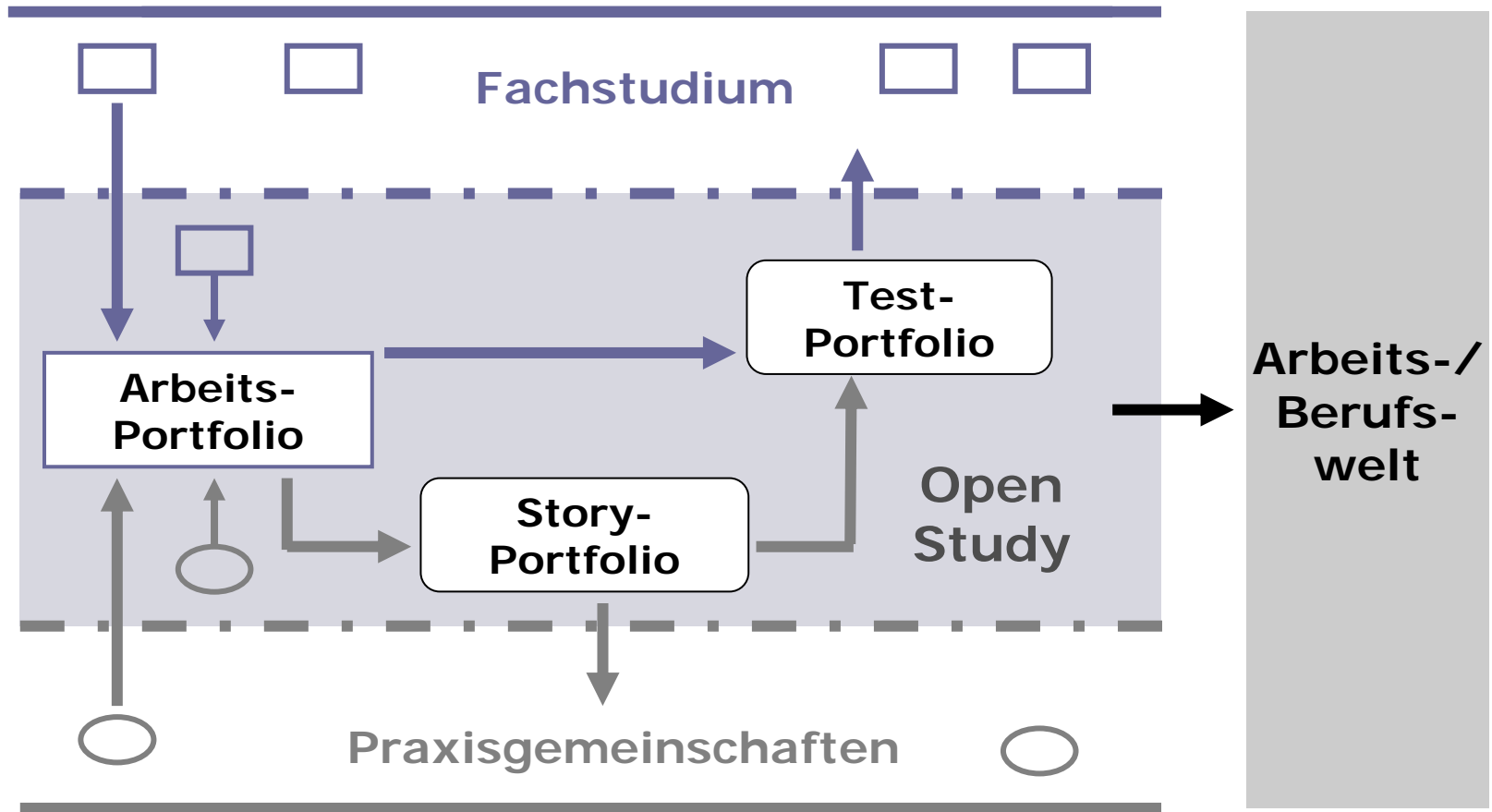
## 4. Vorschlag zur Prozessgestaltung

### Portfolio-Komponenten



## 4. Vorschlag zur Prozessgestaltung

### Portfolio-Stufen im Open Study



Multiple Währung: formale Zertifizierung und soziale Wertschätzung

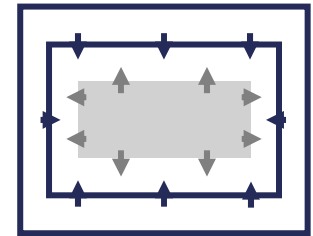
## Schluss

- **Ausgangspunkt:**

- ▶ Europaweite Bemühungen um Vergleichbarkeit von Studiengängen
- ▶ technologische Entwicklungen mit neuen Bildungsmöglichkeiten
- ▶ Widersprüchliche Anforderungen an Lehrende und Lernende

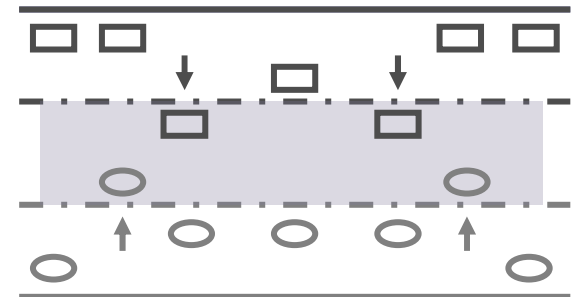
Bologna

Web 2.0



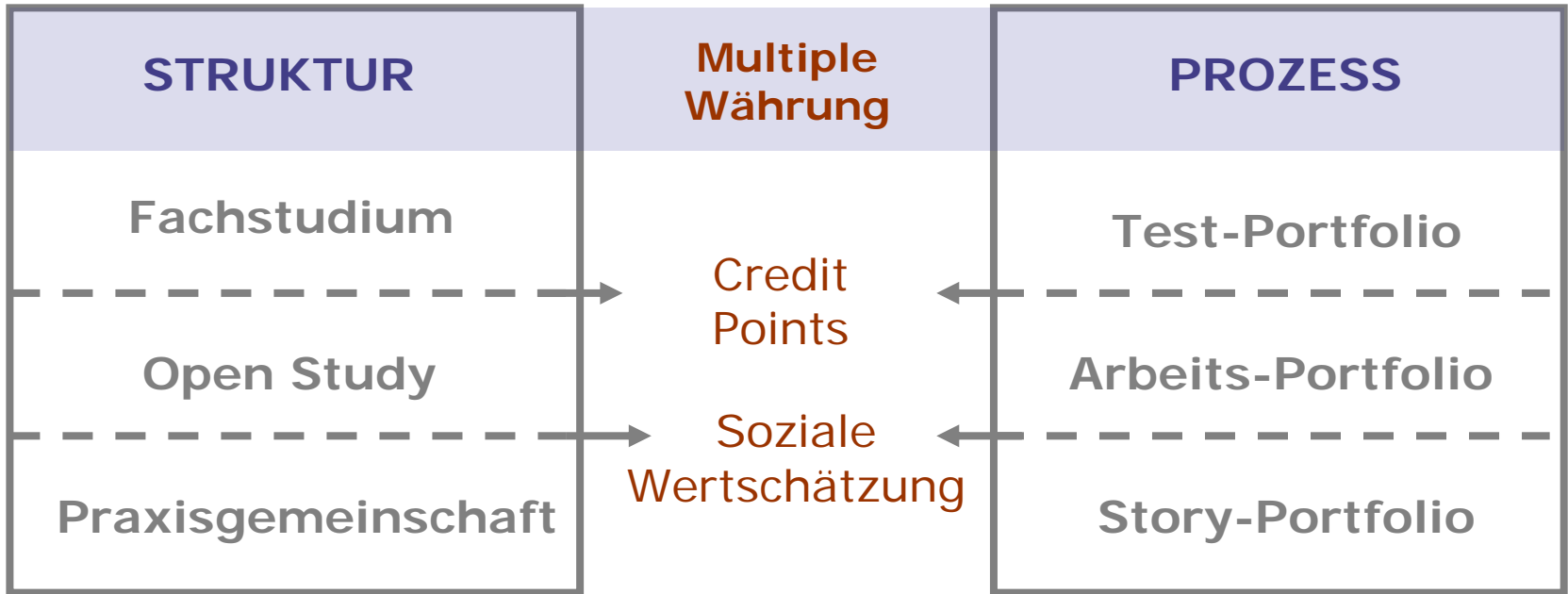
- **Erster Vorschlag:**

- ▶ Grundlage: Erfahrungen mit zwei Hochschulinitiativen
- ▶ Lerninfrastruktur:
  - Fachstudium –
  - Praxisgemeinschaften –
  - Schnittstellenraum
- ▶ Open Study: Schaffung struktureller Rahmenbedingungen





## Schluss/Zusammenfassung



**Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!**